

22. Dezember 2010

Schriftliche Anfrage

von Dr. Daniel Regli (SVP)
und Thomas Schwendener (SVP)

In jüngster Vergangenheit hat der Stadtrat für die Projektierung von fehlgeschlagenen Grossprojekten sehr viel Geld ausgegeben. So hat die Planung des Kleeblatt-Hochhauses am Escher-Wyss-Platz weit über 3 Mio. Franken gekostet. Schliesslich kam der Stadtrat zur Einsicht, dass grundlegende konzeptionelle Defizite die Realisierung des Projektes verunmöglichen. Das teuer geplante Kongresshaus am See (Moneo-Projekt) wurde vom Volk abgelehnt.

Mit der Rückweisung des Budgets 2011 verlangt die Mehrheit des Gemeinderates vom Stadtrat einen deutlichen Sparkurs. Das städtische Budget kann durch die Minimierung der Projektierungskosten deutlich entlastet werden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viel hat die Stadt Zürich insgesamt für die Projektierung des Kongresshauses am See ausgegeben? Bitte um Angaben zu den Kosten des Architektur-Wettbewerbs, der Leistungen Dritter sowie der Planungsarbeiten aller involvierten städtischen Departemente.
2. Wie viele Arbeitsstunden investierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Zürich für das Moneo-Projekt?
3. Wie gedenkt der Stadtrat, millionenteure Planungsleichen künftig zu vermeiden? Welche konkreten Änderungen in der Planung von Grossprojekten sind vorgesehen, um die Projektierungskosten markant zu senken?

